

# Die umgangene UVP

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zu den **Windkraftträdern auf der Malser Haide** befördern Befremdliches zutage: Es wurde gesetzeswidrig auf eine UVP verzichtet. Und **Umweltagentur-Chef Walter Huber** stand im Verdacht, von der Firma Leitner bestochen worden zu sein. Doch alle mutmaßlichen Straftaten sind verjährt.

von Thomas Vikoler

Josef Noggler wurde bekannt als hemdsärmeliger Bürgermeister der Gemeinde Mals. 2008 wurde er für die SVP in den Landtag gewählt, sein Nachfolger wurde Ulrich Veith. Dass sich Noggler mit den geltenden Gesetzen zuweilen nicht so genau nahm, zeigt eine nun abgeschlossene Ermittlung des Bozner Staatsanwalts Lorenzo Puccetti.

Es geht um die berühmt-berüchtigten Windkraftträder, welche die Sterzinger Firma Leitner im Jahre 2003 auf der Malser Haide errichtete. Ohne das Projekt zuvor einer Umweltverträglichkeitsprüfung zu unterziehen. Bürgermeister Noggler stellte am 20. Mai 2003 und am 19. Mai 2007 jeweils provisorische Baukonzessionen für die Errichtung der beiden Windräder aus.

„Der Tatbestand des Amtsmissbrauchs ist sowohl durch den Bür-



Tatverdächtige Josef Noggler, Michael Seeber, Walter Huber

germeister als auch durch Michael Seeber, gesetzlicher Vertreter der Firma Leitner AG, erfüllt, weil die Projekte nicht der UVP unterzogen wurden“, heißt es im Abschlussbericht von Staatsanwalt Lorenzo Puccetti.

Er stellte in seinen Ermittlungen auch eine Reihe von anderen (mit Geldstrafen zu ahndende) Gesetzesverstöße zum Baurecht fest.

Dass keine UVP durchgeführt wurde, obwohl gesetzlich vorgeschrieben, das hat die Firma Leitner AG offenbar auch Walter Huber zu verdanken. Huber war im Jahre 2002 Leiter der Landesumweltagentur. Am 19. September 2002 hatte Leitner an das Land einen Antrag gestellt, die Nennleistung für Windräder, ab der eine UVP notwendig ist, von 0,5 Megawatt auf einen Megawatt zu erhöhen. Huber handelte äußerst rasch. Bereits am 2. Oktober, also zwölf Tage später, unterschrieb er die entsprechende Verfügung, die das erste geplante Windrad auf der Malser Haide von der UVP ausnahm.



Windräder auf der Malser Haide: Ohne vorherige UVP errichtet

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergaben allerdings, dass die beiden Räder des Windparks über eine Produktionsleistung von 1,4 bis 1,5 Megawatt-Stunden verfügten. Eine UVP wäre also auf jedem Fall notwendig gewesen. Im Bauantrag an die Gemeinde Mals für das erste Windrad war von 950 Kilowatt die Rede, geringer als die effektive Leistung, um die UVP zu umgehen“, wie Staatsanwalt Puccetti in seinem Bericht schreibt.

Die Geschichte um die (vergangenes Jahr abgebauten) Windräder ist wesentlich komplexer. Der Staatsanwaltschaft führt eine zweite Ermittlung – wegen des Verdachts der Bestechung. Unter Tatverdacht standen Leitner-AG-Chef

Michael Seeber, sein Sohn Anton Seeber und der inzwischen pensionierte Umweltagentur-Leiter Walter Huber. „Die Untersuchungen ergaben, dass Huber mit Vater und Sohn Seeber bereits während seiner Tätigkeit als Landesbeamter geschäftliche Beziehungen unterhielt (und weiter unterhält). Es besteht eine besorgniserregende Vermischung ökonomischer Interessen“, schreibt der Staatsanwalt. Im Jahre 2005 wurde die gemeinsame Firma China Invest gegründet, Huber war bis 2008 ihr gesetzlicher Vertreter und ist derzeit Gesellschafter.

Was die Ermittler dem Verdacht der Bestechung nachgehen ließ, ist der Kauf einer Wohnung durch Huber in der Bozner Mühlgasse im Dezember 2011. Verkäuferin der Immobilie war die Leitner-Tochter Ecobau GmbH. Die Untersuchun-

gen zeigten allerdings, dass der von Huber entrichtete Kaufpreis von 555.926 Euro marktgerecht war. Also: Kein Nachweis einer Bestechung.

Durch seine „unerklärliche“ und schnelle Verfügung im Jahre 2002 habe Huber zwar gegen seine Amtspflichten gehandelt und der Firma Leitner einen Vorteil verschafft, etwaig begangene Straftaten seien aber verjährt, schreibt Staatsanwalt Puccetti.

Das gilt auch für alle übrigen Handlungen im Zusammenhang mit der Genehmigung der beiden Windräder durch die Gemeinde Mals. Der Staatsanwalt hat in diesen Tagen die Einstellung der Verfahren gegen Ex-Bürgermeister Noggler und Michael Seeber beantragt.

Staatsanwalt Puccetti hat im vergangenen Jahr übrigens bei Voruntersuchungsrichter Carlo Busato die Beschlagnahme der beiden Windräder beantragt. Busato lehnte sie mit dem Hinweis auf die Verjährung und das laufende Abbruchverfahren ab. Letzteres hat der aktuelle Bürgermeister Ulrich Veith betreut. Auch gegen ihn ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts des Amtsmissbrauchs, weil er zwei Jahre lang nichts gegen die vermeintlich illegal errichteten Windräder unternommen habe. Am 28. Februar 2012 startete Veith allerdings ein Abbruchverfahren, für das er am 30. August eine Baukonzession ausstellte.

Im Archivierungsantrag heißt es, Veith habe den Betreibern der beiden Windrädern (zu denen, über die Gesellschaft E AG, auch die Gemeinde Mals gehört) vorsätzlich keinen Vorteil verschaffen wollen.

## Sattelberg im Visier

Oberstaatsanwalt **Guido Rispoli** ermittelt zu angeblichen Treuhandgesellschaften, die hinter dem **Windpark-Projekt am Sattelberg** stehen sollen.

(tom) Die strafrechtliche Ermittlung um die Windräder auf der Malser Haide dürfte, wie oben berichtet, für den Sterzinger Unternehmer Michael Seeber glimpflich ausgehen. Ob das auch für eine weitere Windkraft-Untersuchung gilt, wird sich zeigen. Nach Informationen der **Tageszeitung** hat Oberstaatsanwalt Guido Rispoli eine Vorerhebung zu den angeblichen Treuhandgesellschaften eingeleitet, die hinter dem Windkraftprojekt am Sattel-

berg stehen sollen. Ursprung der Untersuchung ist ein Schreiben des Sterzinger Unternehmens er WPP UNO AG (ein Zusammenschluss der Firma Leitwind und der Etschwerke AG) an die Landesverwaltung. In diesem wurde versichert, dass keine Treuhandgesellschaften hinter dem inzwischen vom Verwaltungsgericht Bozen gestoppten Projekt stünden. Daran gibt es Zweifel, bisher hat Rispoli keine Namen ins Ermittlungsregister eingetragen.